

Information, 1. Dezember 2017

EU Projekt entschlüsselt Erfolgsfaktoren sozialer Innovation in marginalisierten ländlichen Räumen

SIMRA – ein aus dem [H2020 EU Rahmenprogramm](#) finanziertes europäisches Kooperationsprojekt – identifiziert Erfolgsfaktoren und sammelt Beispiele für [soziale Innovation](#) in [marginalisierten ländlichen Räumen](#) Europas und im weiteren mediterranen Raum. Das Projekt entstand aus dem Bedürfnis zu klären, was den Erfolg einer guten Idee oder eines Projektes in dünn besiedelten, isolierten oder anders benachteiligten Regionen ausmacht. Es zielt darauf ab, innovative Lösungen durch veränderte soziale Praktiken und die Umsetzung erprobter und erfolgreicher Aktionen durch die Zivilgesellschaft zu fördern. SIMRA läuft von April 2016 bis März 2020; 26 Organisationen, darunter drei österreichische, sind involviert. Das Projekt will den Erfolgsgeheimnissen bereits bestehender innovativer Projekte auf den Grund gehen, die zur Verbesserung der Lebenssituation, der lokalen Wirtschaft, im Speziellen der Kreislaufwirtschaft basierend auf einer nachhaltigen Produktion und Landwirtschaft, beitragen. Menschen, die in benachteiligten Regionen leben, sollen ermutigt werden, ihre individuellen Zukunftsvorstellungen mit ihrer Region zu verbinden.

Über [40 innovative Beispiele](#) aus den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, Energie und ländliche Entwicklung wurden bisher in die Datenbank aufgenommen, zB:

- eine "Box of Sea" in Griechenland, die mit nachhaltigen Methoden gefangenen Fisch zu - auch für die Fischer - fairen Preisen direkt zu den Konsumenten bringt;
- ein österreichischer bio-dynamischer Landwirtschaftsbetrieb, der 30 Personen "Ernteteiler" mit Ernteanteilen nachhaltig produzierter Nahrungsmittel versorgt;
- eine gemeinschaftlich und freiwillig organisierte Feuerwehr eines katalanischen Dorfes, die die Waldbrandgefahr reduzieren konnte und Altholz als eine nachhaltige Energiequelle für Schulen und andere Gebäude aufbereitet;
- "Adopt a terrace in the Italian Alps", wo über 100 aufgelassene landwirtschaftliche Terrassen mithilfe von Spenden restauriert, gesichert und kultiviert wurden und somit zur lokalen Wirtschaft und zum Umweltschutz beitragen.

Andere Beispiele sind: eine Kooperative von Landwirtinnen und Landwirten zur Kindertagesbetreuung auf Landwirtschaftsbetrieben, ein osteuropäisches Projekt für biologische Landwirtschaft für Roma und Nicht-Roma mit einem begleitenden Ausbildungsprogramm, eine gemeinschaftliche lokale und traditionelle Nahrungsmittelproduktion, der Betrieb von Windenergieanlagen mittels lokaler Crowd Funding-Modelle sowie intelligente, für periodische Spitzenbelastungen ausgelegte Energiespeicheranlagen für Landgemeinden.



Insgesamt wurden im Forschungsprojekt 160 Beispiele erfasst und nach folgenden Kriterien analysiert:

- Die Veränderung sozialer Praktiken geschah als Reaktion auf gesellschaftliche Herausforderungen;
- Die Zivilgesellschaft oder bürgernahe Organisationen sind aktiv engagiert;
- Die Projekte stellen eine Neuerung im gegebenen geographischen Umfeld dar oder aktivieren bisher passive soziale Gruppen;
- Das Gemeinwohl wird in sozialer, umweltbezogener oder wirtschaftlicher Hinsicht gesteigert.

Das Projekt baut nicht nur auf die Beteiligung der Projektpartner, sondern hat auch eine eigene Beteiligungsplattform entwickelt, um einem weiteren Kreis an Entscheidungsträgerinnen und -trägern und gemeinnützigen Organisationen die Möglichkeit zu geben, die Ergebnisse von SIMRA den realen Bedürfnissen lokaler Gemeinschaften gemäß mitzugestalten.

Die Ergebnisse werden nach und nach im Zuge des Projektverlaufs veröffentlicht. Zielgruppen sind Politikerinnen und Politiker, lokale Entwicklungsorganisationen, Gemeinschaften und engagierte Bürgerinnen und Bürger in Gemeinden und Regionen. Da ländliche Regionen oft von Abwanderung, steigendem Durchschnittsalter und stetig zunehmenden wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen betroffen sind, ist soziale Innovation ein wertvoller Beitrag zur Wiederbelebung ländlicher Gemeinden und zur nachhaltigen Nutzung lokaler Ressourcen.

Weitere Informationen: [SIMRA](#), [Broschüre](#) und [Datenbank](#).

Österreichische Projektpartner und Kontaktadressen:

[Bundesanstalt für Agrarwirtschaft](#), klaus.wagner@awi.bmlfuw.gv.at

[ÖAR](#), lukesch@oear.at

[Universität für Bodenkultur, Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik](#), gerhard.weiss@boku.ac.at

